

K-Post

Oktober - Ausgabe 13



K PRIORITY
PRIORITAIRE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Erfreut stellen wir fest, dass das Niveau bei den Lösern des diesjährigen Hundstageswettbewerbs sehr hoch ist. Die meisten der 23 Löser schafften die Kategorie A und wagten sich damit auch hinter Selbst- und Hilfsmattaufgaben. Ebenso können wir sagen, dass fast alle Einsendungen fehlerlos gelöst worden sind. Es stellt sich damit sogar die Frage, ob wir in Zukunft bei Wettbewerben nur noch eine Löserkategorie bringen sollten? Gerne hören wir hierzu Ihre Meinung und werden vor dem Weihnachtswettbewerb eine Entscheidung treffen.

Wenn Heinz bei seinem Kommentar zum Zweizüger Nr. 304 fragt: „bringt er wohl auch Sie zum Schwitzen?“, so muss ich sagen, dass mich vor allem der Vierzüger „zum Schwitzen“ gebracht hat. Die 8 weissen Bauern sind hier kein Minuspunkt, sie sind alle nötig, um das Thema so vollendet darzustellen.

Zur Diskussion um die Frage: Wer beginnt? S. 6

Uns war nicht bewusst, dass wir mit dem Abdruck der Nr. 292 in der Mai-K-Post eine so heftige Diskussion auslösen würden und versichern Ihnen, dass wir Sie in Zukunft mit solchen Retroproblemen nicht überschütten werden.

Mit Werner Issler aus Winterthur vervollständigt sich neben Odette Vollenweider und Heinz Gfeller das Trio herausragender Schweizer Problemisten, die dieses Jahr ihren 80. Geburtstag feiern (S.7). Wir gratulieren ihm herzlich.

Wissen Sie, was ein Fers, ein Alfil oder ein Alfil-Reiter ist? Wenn nicht, lesen Sie Seite 7. Nach Abschluss der Hilfsmattreihe in der „Plauderei für Einsteiger“ führt Sie hg in dieser und den folgenden Nummern ins *Märchenschach* ein. bw

Verantwortliche Redaktion

Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	42 4 038 751 03

Aufgabe Nr. 304

M. Guida

Strate Gems 2007

2. Preis



Matt in 2 Zügen

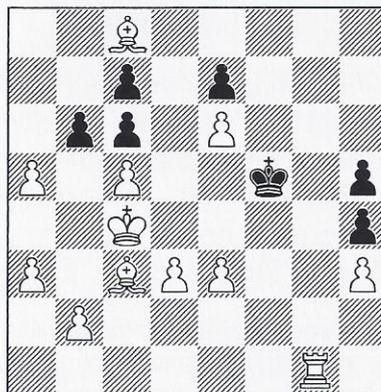
V V

Aufgabe Nr. 305

H. P. Rehm

Deutsche Schachblätter

1968, 2. ehr. Erwähnung



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 304

W: Kf1 Dd3 Ta5 Th6 La8
Sf4 Sg3 Bc3 d6 e3 f5 g4
(12)

S: Ke5 Db8 Tc6 La1 Lb5
Sa4 Sf8 Bf2 h4 (9)

Nr. 305

W: Kc4 Tg1 Lc3 Lc8 Ba3
a5 b2 c5 d3 e3 e6 h3 (12)

S: Kf5 Bb6 c6 c7 e7 h4 h5
(7)

Zum Zweizüger Nr. 304 schreibt Wieland Bruch als Kommentator: „Gut gemacht und auch thematisch auf der Höhe der Zeit.“ Marco Guida haben wir Ihnen in der K-Post-Ausgabe vom Januar 09 vorgestellt. Inzwischen hat sich der italienische Komponist als feste Größe etabliert.

Ob auch der Vierzüger das oben zitierte Lob verdient, kann wohl verschieden beantwortet werden. Wir sagen ja, denn das doppelt dargestellte Thema ist zeitlos.

Zum Zweizüger

Auswahlträchtig ist er, sieh da!

Will Gehirnes Zellen ritzen.

Wieder mal ein echter Guida,

bringt er wohl auch Sie zum Schwitzen?

Von drei thematischen Möglichkeiten, die sich hier aufdrängen, müssen Sie die richtige erkennen. Die Aufgabe bietet aber noch mehr, enthält sie doch zwei verschiedene Zyklen. Die Verwirklichung dieser recht komplizierten Ideen ist mit einer Stellung gelungen, die beachtlich locker daherkommt.

Zum Vierzüger

Berühmtes, zweimal vorgesetzt
erhalten von Grossmeister Rehm.

Wir haken ein und fragen jetzt:

Ist das für Sie wohl ein Problem?

Haben Sie bemerkt, dass etwas im Vierzeiler nicht ganz stimmt? - Richtig, Hans Peter Rehm war damals noch nicht Grossmeister. Das Können eines solchen zeichnete ihn aber bereits aus, wie leicht festzustellen ist, wenn man die Nr. 305 selber löst und auch das Satzspiel beachtet.

Seither hat sich der deutsche Mathematik-Professor zu einem der besten Schachkomponisten aller Zeiten entwickelt. Der erwähnte Titel wurde ihm 1984 verliehen. Sein Buch „Hans + Peter + Rehm“ könnte zum Klassiker werden oder ist es schon geworden.

Lösungen früherer Aufgaben (Hundstageswettbewerb)

Nr. 296 (1), Hilfsmattzweizüger von Heinz Gfeller, Original (W: Kf3 Tc6 Sb6 = 3; S: Ke5 Bf7 = 2)

1.f6 Td6 2.f5 Sc4♣. Kleines Demonstrationsproblem.

W. Leuzinger: „Ein einfaches Hilfsmatt-Lehrstück, das sich als Idealalmatt entpuppt.“ G. Schaffner: „Ein instruktives Beispiel mit Tempoverlust, wozu sich das Hilfsmattgenre wegen seiner natürlichen Reinheitstendenz besonders gut eignet.“ R. Ott: Vermutlich die kleinstmögliche Darstellung eines Hilfsmatts mit Tempozug.“ A. Nievergelt: „Ein charmantes Tempospiel.“ S. Bomio: „Löserfreundliches Problem, ideal für Hilfsmatteinsteiger.“ G. P. Jenny: „Demonstriert sehr schön das Idealalmatt.“ E. Erny: „Ganz nett, wenn es stimmt.“

Nr. 297 (2), Zweizüger von Philip Hamilton Williams, Birmingham News 1897 (W: Ka8 Da1 Ta2 Ld7 = 4; S: Kb6 La5 = 2)

Fälschlicherweise wird oft Miroslav Havels nachträgliche Fassung in „Deutsches Wochenschach“ 1900 (W: Ka1 Dh1 Tg1 Lb4 = 4; S: Kc2 Ld1 = 2) als Original ausgegeben..

1.Tc2? (Zugzwang) L~ 2.Da7♣, aber 1. - Ka6! 2.Tc6+ Kb5! In der Lösung **1.Td2!** (Zugzwang) **Ka6 2. Td6♣** wird dieser weisse Grimshaw vermieden. Dazu **1. - Kc7/Kc5 2.Dxa5/Dd4♣**. Y-Flucht des schwarzen Königs.

S. Bomio: „Mit knappem Material werden eine feine Verführung und drei Modellmatts vorgeführt.“ Th.Ott: „Avec six pièces c'est un superbe problème.“ K. Köchli: „...Aber handelt es sich angesichts der zweiten massierten Überdeckung der Felder d5 und d6 auch nach 2.Dd4♣ um ein Modellmatt?“

Nr. 298 (3), Dreizüger von Heinz Gfeller nach dem **Manuskript Bonus Socius**, Urdruck (W: Kf2 Sd1 = 2; S: Kh2 Bh3 = 2)

Die fünfzügige Vorlage wurde seit dem 13. Jahrhundert unzählige Male bearbeitet. Es ist erstaunlich, dass scheinbar niemand auf die Idee gekommen ist, die beiden möglichen Mattzüge in Zwillingenform zu vereinen. Nachteilig sind hier die verkürzte Darstellung und das Schachgebot im Schlüsselzug von b). Eine vierzügige Verbesserung wird demnächst in der SSZ erscheinen.

a) 1.Se3! Kh1 2.Sf1 h2 3.Sg3♣. b) 1.Sg4+! Kh1 2.Kf1 h2 3.Sf2♣. Ein Fortsetzungsproblem!

R. Ott: „Beide möglichen Mattzüge eines weissen Springers auf witzige Art gezeigt.“ W. Leuzinger: „Ein Zwillingen-Viersteiner-Problem mit Seltenheitswert.“ G. Schaffner: „Für Anfänger eine höchst lehrreiche Gewinnführung, die über zwei genau determinierte Pfade führt.“ S. Bomio: „Ein sehr hübscher immergrüner Fund aus der Kunstschach-Anfangszeit.“ G. P. Jenny: „... Es ist wie in der Schule bei Stafettenaufgaben, wenn die erste Aufgabe falsch ist, reüssiert man in solchen Situationen auch bei den folgenden nicht. Im Fachjargon heisst dies: Die Aufgabe hat eine hohe Selektion.“ E. Erny: „Zwei wunderschöne Perlen, deren Verknüpfung den Lösergenuss noch steigert.“

Nr. 299 (4), Vierzüger von Samuel Loyd, Sporting New Yorker 1877 (W: Kb1 Lb2 Th2 Se1 Se5 = 5; S: Ke3 = 1)

1.Sg6! Ke4 2.Se7 Ke3 3.Le5 Ke4 4.Te2♣ 2. - Kf4 3.Ld4 Ke4 4.Tg4♣.

G. Schaffner: „Eine eindrückliche Rex solus-Miniatur mit einem überwältigenden Echomodell.“ S. Bomio: „Grossartige, schwierige ‚aristokratische‘ Miniatur mit 2 feinen analogen

Mattführungen und auch ästhetisch aparten Modellmatts.“ H. Salvisberg: „ ... So ist man versucht, 1.Tg4? zu spielen, Der Gewinnweg ist aber höher und spektakulärer, der sK stirbt in der Brettmitte.“ W. Leuzinger: „Zwei virtuose Modellmatts!“ R. Ott: „Der Schlüssel ist nicht gerade toll, weil er dem sK ein Fluchtfeld raubt, aber einfach zu finden war er deswegen trotzdem nicht. Die wunderschönen Modellmatts kompensieren diesen Mangel problemlos.“ A. Nievergelt: „Sehr schön. Im Verbund mit den Verführungen ist der Schlüssel als Auswahlsschlüssel nicht zu beanstanden.“ Th. Ott: „Magnifique!“ G. P. Jenny: „Dieses Problem bleibt im Gedächtnis. So etwas kann nur Samuel Loyd. Ohne Bauern und praktisch in der Brettmitte. Fantastisch.“ K. Köchli: „Leider mit einem heute nicht mehr tolerierten Schlüssel, aber was für Mattbilder!“

R. Schümperli: Zieht der König zurück - o Wonne! -
stehn alle Akteure in einer Kolonne.
Doch zieht der König hier quer,
kommt die Lösung als Kreuz daher!

Nr. 300 (5), Dreizüger von Oldrich Duras, Československy Šach 1931 (W: Ka5 Dc5 Lb2 Le2 Sc4 Sg1 = 6; S: Ke1 Lg5 Sa2 Sh7 Bc7 f4 f6 h5 = 8)

1.Le5! (droht 2.De3! fxe3 3.Lg3♯) **fxe5 2.Sxe5 ~ 3.Sef3♯ 1. - h4 2.Ld4 ~ 3.Lf2♯.1. - Lh4 2.Lxf4~ 3.Ld2♯.** Opferdrohspiel mit anschliessenden Modellmatts.

R. Ott: „Raffinierter Schlüssel mit toller ruhiger Drohung und verschiedenen Modellmatts als Höhepunkt.“ S. Bomio: „Prächtiges, rätselhaftes Problem mit brillantem Opferschlüssel, sehr feiner Drohung und überraschenden Mattbildern. Eine richtige Knacknuss, die ich nur dank Ihren treffenden Tipps lösen konnte.“ W. Leuzinger: „Der unerwartete Opferschlüssel eröffnet ein hübsch latentes Lösungsspiel.“ H. Salvisberg: „Eine schöne Knacknuss. Erst wenn man sieht, dass Sc3 auf f3 matt setzt, kommt man darauf!“ A. Nievergelt: „Spektakuläre Einleitung und Drohung, aber danach ist die Luft draussen.“ R. Notter: „Da nur die Schlüsselfigur frei von Fluchtfeldbewachungsaufgaben ist, macht sie sich verdächtig und erleichtert so die prächtige Lösung.“ Ch.-H. Matile: „In einem Dreier schwieriger kaum denkbar. ...“ G. P. Jenny: „Sehr schönes Problem, der vergiftete Läufer auf e5 hat mich zur Lösung geführt.“ K. Köchli: „Eine Böhme, ganz Drohspiel!“

R. Schümperli: Ah, dieser Löser flucht und flucht,
Weil er den Schlüssel sucht und sucht,
und denkt sich nach getaner Tat;
Gesucht: Ein Selbstmordkandidat!

Nr. 301 (6), Selbstmattdreizüger von Alexander Hildebrand, Springaren 1991, 2. Lob (W: Kd2 Tf8 Tg4 Ld1 Sd4 Sh1 Bb3 c4 g6 = 9; S: Kf1 Lf5 Lh6 Bc7 g5 g7 = 6)

1.Sb5? c6 2.Sc3 c5 3.Txg5 Lxg5♯, aber 1. - c5!
1.b4? c5 2.Sb3 cxb4 3.Txg5 Lxg5♯, aber 1. - c6!
1.Sc2! c5 2.Sb4 cxb4 3.Txg5 Lxg5♯ 1. - c6 2.Ke3! c5 3.Tg3 g4♯.

Im Selbstmatt werden für böhmische Aufgaben nur zwei Modellmatts verlangt.

S. Bomio: „Sehr hübsches Selbstmattproblem mit zwei gut ausdifferenzierten Mattführungen.“ W. Leuzinger: „Der Schlüssel sperrt sKf1 aus, was nach c6 Ke3 ermöglicht. Eine verblüffende Zugzwang-Pointe.“ G. Schaffner: „Dass der Mattreinheit wie hier in Echoform Sorge getragen wird, kommt im Selbstmatt eher selten vor.“ R. Ott: „...Solch feine Aufgaben können vermutlich die Freude an den von mir früher gemiedenen Selbstmattaufgaben wecken.“ Th. Ott: „Grandiose!“ F. Wiedmer: „Raffiniertes und sehr schwieriges Abspiel.“ A. Nievergelt: „Leicht, aber hübsch.“ Ch.-H. Matile: „Hochinteressant für Selbstmattlöser ohne

Erfahrung.“ G. P. Jenny: „Beim verzweifelten Lösen hat sich der Satz (Sie ist vermutlich gut zu bewältigen, weil Schwarz nur über einen einzigen beweglichen Stein verfügt) in puren Sarkasmus verwandelt. Aber dennoch ein sehr schönes Problem. ...“ E. Erny: „Interessant, interessant ..., und wenn man manchmal festgefahrene Denkmuster verlassen muss, hat das ja auch seine Vorteile für die Gehirnfunktionen.“ K. Köchli: „Spezielles, da erzwungenes Modellmatt-Paar dank Selbstmatt.“

R. Schümperli: Der König zu den Fluchtfeldern wallt.
Dort rufen die schwarzen Bauern: Halt!
Der Turm zwei Optionen hat,
Hinauf, herab, und *Weiss* ist matt.

Gesamturteile: Ch.- H. Matile: „Besten Dank für die schöne Auswahl.“ S. Bomio: „Die Idee, eine Sammlung von Modellmatts mit einer didaktischen Einführung als Wettbewerbs-Thema darzubieten, finde ich toll.“ H. Salvisberg: „Ich war bisher der Meinung, dass beim Mustermatt alle Figuren ausser K und B beteiligt sind, beim Modellmatt nur diejenigen der mattsetzenden Farbe, beim Idealmatt alle Steine.“ Mustermatt und Modellmatt sind Wörter mit gleicher Bedeutung (hg).

Zur Diskussion um die Frage „Wer beginnt?“ (Siehe S. 5, K-P.-Ausgabe Juli/August 13)

Reiner Schümperli sieht sich durch die Aufgabe Nr. 296 (1) in seiner Meinung bestärkt. Er schreibt: „In Analogie zur Besprechung von Nr. 292 stelle ich nun aber fest: Es heisst nicht: „Schwarz zieht und setzt in 2 Zügen matt“, sondern nur ‚Hilfsmatt in 2 Zügen‘. Es heisst auch nicht: Schwarz zieht, ausser die Retroanalyse ergibt, das Weiss nicht gezogen haben kann. Diese Einschränkung, (die umgekehrt in Nr. 292 angerufen wird, obwohl sie in der Kurzformulierung ‚Matt in zwei Zügen‘ in keiner Weise enthalten ist) ist ja in der einfachen Formulierung ‚Hilfsmatt in 2 Zügen‘ auch nicht enthalten. Also kann auch Weiss anziehen, und der Witz ist, dass es sogar geht: 1.Td6 f5 2.Sc4#. Damit hat das Problem zwei Lösungen, ohne dass dies angegeben ist!

Natürlich ziehe ich es vor zu sagen: Die Konvention, dass bei den Hilfs-Matt/Patt-Aufgaben Schwarz zieht, ist auch bei der kurzen Formulierung ‚Hilfs-Matt/Patt in 2 Zügen‘ mitgemeint. Logischerweise gilt dies aber dann auch für den weissen Anzug beim konventionellen Problem bei der Kurzfassung ‚Matt in 2 Zügen‘.“

Eine Gegenposition wird von Gerold Schaffner eingenommen. Er schreibt: „Auch beim Retrowitz von Kardos und Schitow ändert sich an der Problemforderung nichts, da Weiss wie beim konventionellen Zweizüger zweimaliges Zugrecht besitzt. Die Retroanalyse bestimmt, wann die Problemlösung beginnt, ob also ein Zweizüger oder eben ein Zweieinhalbzüger vorliegt, und dies hat mit der Legalität nichts zu tun, die sich infolgedessen nicht auf die Gewohnheit, wonach Weiss beginnt, einschränken lässt.“

Für den Laien auf diesem Gebiet, ist der Sachverhalt eher noch unübersichtlicher geworden, und er hätte gern mehr Klarheit. Wer äussert sich weiter zu diesem Thema?

Korrektur-Meldungen:

Anton Baumann zu K-Post Juni 13 (S. 5): Das Selbstmatt in 16 Zügen von V. Gülke ist nebenlösig. Nach 5. - Lc1 spielt Weiss 6.Sh4 oder Sh8, und dank der Bauernumwandlung erfolgt das Matt ein paar Züge früher.

Thomas Maeder zu K-Post Juli/August 13 (S. 8): In Siers F folgt nach 1.Th8 Ld7 2.Th6 Le6 nicht wie angegeben 3.Tf6 (mit Patt), sondern natürlich 3.Tg6! (Zugzwang).

Andreas Oestmann zu K-Post Juli/August 13 (S. 12): Die Wurzburg-Miniatur kann so mit 1.Dxa6 als Zweizüger gelöst werden. Die wD sollte auf g1 stehen.

Schlüsselzüge: Nr. 302: 1.Lg2! Nr. 302: 1.e6!

Löserliste

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Roland Hauser, Neuchâtel; Roland Heckendorn, Arlesheim; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Thomas Maeder, Bern; Andreas Nievergelt, Winterthur; Rolf Noitter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos.

Hundstagewettbewerb 2013: Gewinner der Kategorie A): Roland Hauser, Fr. 50. 00 und der Kategorie B): Paul Hurni, Fr. 30.00. Buchpreise erhalten: Gerold Schaffner, Roland Ott und Erich Erny.

Kunsts(ch)achliches

Werner Issler 80

Der ehemalige Winterthurer Kantonslehrer mit Dokortitel konnte diesen runden Geburtstag am 20. September feiern. Er ist gewiss eine der herausragendsten und wichtigsten Persönlichkeiten der Schweizer Schachszene.

Seinen Ruf als erstklassiger Zweizüger-Verfasser erwarb er sich in jungen Jahren. Die einzige Kritik, die man damals hörte, lautete, es sei schade, dass er so wenig komponiere. Familiäre und berufliche Verpflichtungen und später auch gesundheitliche Probleme mögen die Ursache gewesen sein.

Dafür machte er sich mit der Zeit einen international grossen Namen als Funktionär, Schiedsrichter und Spaltenleiter. Er betreute mehrere Jahre lang die Problemseiten der SSZ und NZZ und spielte eine bedeutende Rolle bei der Herausgabe der FIDE-Alben. Spuren hinterliess er auch im Parteschach. 1964 gewann er die Coupe Suisse, und er trug auch mehrmals zum Sieg in der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft (SMM) bei.

Lösung der Aufgabe A): Satzspiele: 1. ♜e4/De4 2.Td2/La7♯ Lösung: **1.Sc3!** (droht 2.Dd5♯) e4/De4/Kd3/Kc5 2.Se2/Sxb5/Td2/La7♯. Doppelte Fluchtfeldfreigabe mit Matt und Paradenwechsel, die wunderbar miteinander verknüpft sind.

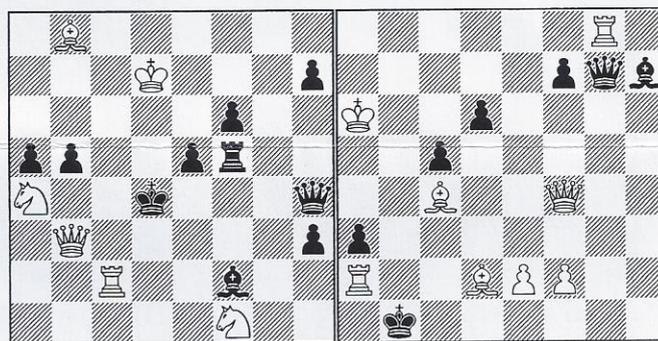
Aufgabe B) eignet sich vorzüglich zum Selberlösen. Die Antwort finden Sie auf S. 8.

Plauderei für Einsteiger (111)

Wir wenden uns nun dem grossen und stets beliebter werdenden Bereich des *Feenschachs* zu, das man da und dort auch immer noch *Märchenschach* nennt. Früher zählte man das Selbstmatt und das Hilfsmatt auch dazu. Das ist aber längst vorbei, und wir haben diesem Umstand mit zwei gesonderten Kapiteln ja bereits Rechnung getragen.

W. Issler
Die Schwalbe 1952
1. Preis

W. Issler
SSZ 1969
Lösungsturnier Luzern



A) Matt in 2 Zügen

B) Matt in 2 Zügen

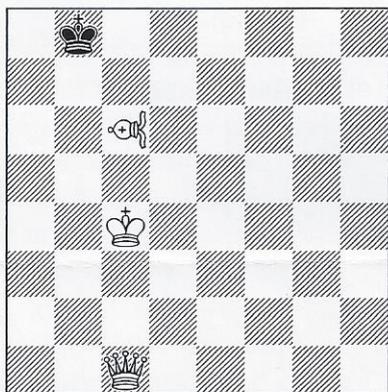
Bevor wir in das neue Gebiet einsteigen, gehört es sich, seinem grossen Pionier die Referenz zu erweisen: **Thomas Rayner Dawson**, britischer Schachkomponist, wurde 1889 geboren und lebte bis 1951. Er veröffentlichte 5320 Feenschach-Aufgaben, 885 orthodoxe Probleme, 97 Selbstmatt-Aufgaben und 137 Studien. Mehr als 320 seiner Kompositionen erhielten eine Auszeichnung. Er erfand neue Figuren und Regeln, womit er die Grundlagen zum Feenschach legte, wie wir es heute kennen.

Das Ganze ist unglaublich gross und wird noch beständig erweitert. (Erst kürzlich sind in Andernach die *Wurmlöcher* aufgetaucht). Man kann es in drei Hauptgebiete einteilen mit den Stichworten „Neue Figuren, neue Regeln und andere Brettformen“.

Wir beginnen mit den „neuen“ Figuren, und zwar paradoxerweise mit zwei alten Bekannten, dem *Fers* und dem *Alfil*, die im arabischen Schach (vor 1500) an Stelle von Dame und Läufer das Brett bevölkerten. Die drei Beispiele findet man im Büchlein von W. Speckmann, das den nachfolgenden Titel trägt.

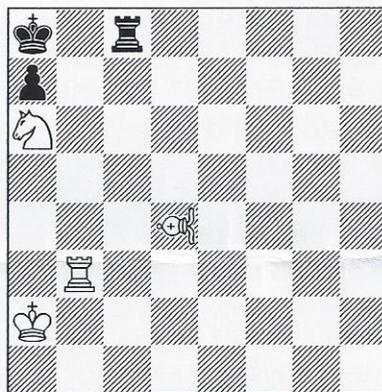
Fremdlinge auf dem Schachbrett (1)

W. Speckmann
DSZ 1967



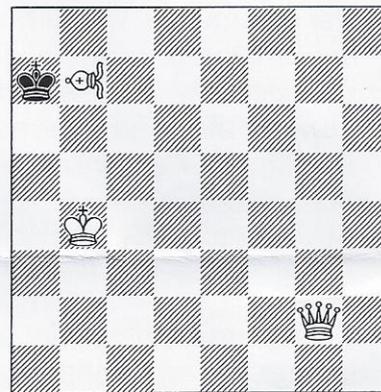
A) c6 = Fers
Matt in 3 Zügen

W. Speckmann
DSZ 1968



B) d4 = Alfil, siehe Text!
Matt in 2 Zügen

W. Speckmann
DSZ 1977



C) b7 = Alfil-Reiter
Matt in 2 Zügen

A) Der *Fers* (1:1-Springer) konnte nur diagonal in ein Nachbarfeld ziehen. Hier arbeiten die alte und die neue Dame zusammen und erzielen vier Modellmatts: **1.Df4+! Kc8 (Ka8) 2.Df7 Kb8/Kd8 3.Db7/Dd7♯. 1. - Ka7 2.Dc7+ Ka6/Ka8 3.Fb5/Db7♯.**

B) Der *Alfil* (2:2-Springer) ist ursprünglich ein Elefant, der merkwürdigerweise springen kann. Er zog oder sprang diagonal ins übernächste Feld. Wir kennen ihn aus dem berühmten „Matt der Dilaram“.

In der Diagramm-Stellung **a)** geschieht hier **1.Ab2!** (Zugzwang) **T8 2.Sc7♯ 1. - Tc 2.Tb8♯.**
Im Zwilling **b)** versetzen wir den Alfil nach d5, dann geht **1.Tb8+! Txb8 2.Sc7♯.**
Im Drilling **c)** steht er auf d6 und ermöglicht die Lösung **1.Sc7+! Txc7 2.Tb8♯.**

C) Wenn wir, wie hier, den *Alfil* zum *Reiter* befördern, ist er eine Linienfigur und kann seine Bewegung in gleicher Richtung bis zum Brettrand fortsetzen. Die Lösung lautet: **1.Ah1! K~ 2.Db7♯.** Das ist ein zweizügiger *Turton!* Im orthodoxen Spiel wäre so etwas unmöglich.

Lösung zur Aufgabe B) auf S. 7

1.Df6? Le4! 1.De5? f5! **1.Dd4!** (droht 2.Tb8♯) f6/f5/Dxd4(Dh6)/Lc2 **2.Da1/Dd3/Tg1/Ta1♯.**
Zwei Bivalve-Varianten.

Heinz Gfeller und Beat Wernly